

bereitungsarbeit schon einige Monate vor der Eröffnung der Nürnberger Verhandlungen geleistet hat. Der Kaiser brachte eine ganze Reihe anspruchsvoll formulierter Edikte (als Entwürfe) nach Nürnberg mit, die wohl alle mit feierlichen Arengen versehen waren. Die vollständige Sammlung dieser Edikte kann durchaus dem Programm entsprochen haben, welches der Kaiser – dem Bericht der Straßburger Ratsboten zufolge – direkt nach seinem Eintreffen in Nürnberg am 25. November 1355 angekündigt haben soll. Das Edikt Nr. 1 (gemäß unserer Zählung) mit seiner Sitzordnung für die Kurfürsten würde zum ersten Punkt dieses Programms gut passen⁶⁸, insbesondere dann, wenn man diesen Tagesordnungspunkt als die gründliche Ausgestaltung des ganzen Kurfürstengremiums auffasst und nicht als bloße Entscheidung darüber, welche der weltlichen Fürsten die Kurwürde erhalten sollten (so wie es dem Straßburger Bericht zufolge erscheinen muss). Den Punkt über die Königswahlen erwähnten die Straßburger im übrigen als den letzten – was den oben in diesem Aufsatz entwickelten Ergebnissen entsprechen würde, die heutigen Kapitel I und II seien tatsächlich auch erst zum Schluss der Beratungen entstanden⁶⁹.

Ein Teil der vorbereiteten kaiserlichen Edikte muss im Zuge der Verhandlungen gänzlich zurückgewiesen worden sein, die übrigen hat man durch Zusätze (und vielleicht auch Kürzungen) so wesentlich umgestaltet (wie die Kapitel I-II, III-VI oder VIII-XI zeigen), dass es angemessener wäre, von neuen Texteinheiten zu sprechen (welche man als „Satzungen“ bezeichnen kann). Die Kapitel VII und XII, je auf der Grundlage eines einzelnen Edikts, scheinen eigene Einheiten zu sein. Auch jedes der Kapitel XIII-XVII ist aus einem einzelnen (wohl erst in Nürnberg entstandenen) Edikt bzw. Gesetz ohne oder nahezu ohne wesentliche Veränderungen entstanden. Will man auch für die Einzelstücke dieser bunten Reihe jeweils das Wort „Satzung“ verwenden, so bezeichnet der Begriff hier nicht ganz das Gleiche wie im Fall der Kapitel I-II, III-VI und VIII-XI. Dort hatte jeweils der Kaiser mittels seiner vorbereiteten Entwürfe die Initiative ergriffen, hier hingegen kommt

68) *Und wolte wüssen schlethes, welre leigen kurfursten werent.* UB der Stadt Straßburg. Politische Urkunden von 1332-1380, hg. von Hans WITTE / Georg WOLFRAM (Urkunden und Akten der Stadt Strassburg 5, 1896) Nr. 361, S. 313.

69) [...] *und wolt darnach besorgen, were es, dasz er abe gienghe, dasz man einen kunig kiesende wurde, wen das mere teil der fursten kuse, dasz den die herren und stette vur einen kunig betten, durch dasz nit me krieg umb das rich wurde, als vor ime gewesen ist.* UB der Stadt Straßburg (wie Anm. 68) Nr. 361, S. 313. Vgl. ZEUMER, Bulle (wie Anm. 4) S. 113-115 sowie zuvor z. B. auch noch HAHN, Ursprung (wie Anm. 10) S. 12 f.